



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Umlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

11. Jahrgang

November 1960

Nr. 11

Hohenfelder Heimatgeschichte

Das Kaiserpanorama

Eine vergessene Bildungsstätte, die Vorläufer des Kinos war

Dieser kulturhistorisch hochinteressanten Betrachtung sei vorausgeschickt, daß dieses „Kaisers Stereo und Weltpanorama“ noch bis zum Jahre 1927 im Erdgeschoß der Lübecker Straße 109 bestanden hat, dann nach Wielandstraße 12 zog und dort 1928 infolge des bewegten Bildbandes des aufkommenden Stummfilms einging und heute in den Farbdias daheim eine gewisse Auferstehung erlebt!

Die Schriftleitung

Wer weiß heute in Hamburg noch etwas vom „Kaiserpanorama“? Sicherlich nur ein kleiner Kreis älterer Mitbürger. Nur wenige werden sich bewußt daran erinnern können, daß einmal ein Institut dieser Art in den Mauern unserer Stadt existierte. Tatsache bleibt jedoch, daß diesem Unternehmen eine gewisse kulturelle Bedeutung für die damalige Zeit nicht abzuspüren ist. Sein Wert lag im Erzieherischen sowie in der Anschauung. Die Wirkung beruhte auf der Devise, daß ein Bild mehr sagt als tausend Worte. Man könnte es in gewissem Sinne als einen Vorläufer des Kinos bezeichnen. Seine Anziehungskraft erlosch, als der Stummfilm einen gewissen Höhepunkt erreicht hatte. Doch war es bereits völlig aus dem Bilde der Stadt verschwunden, als der Tonfilm in Erscheinung trat. Dem stummen Film gegenüber konnte es sich noch behaupten — zumal in der Anfangszeit —, hatte es ihm doch

zwei Dinge voraus, die erst unserer Zeit vorbehalten blieb: Das farbige Bild und die räumliche Tiefe, die durch die dreidimensionale Wirkung — des plastisch erscheinenden Photos — bedingt war. Es handelte sich hierbei um durchsichtige, kolorierte Glasstereos. Gleich dem Kino war das Kaiserpanorama eine der vielen Varianten, die die technische Entwicklung der Photographie im Laufe ihres 120jährigen Bestehens zeitigte. Will man aber gründlich sein, so muß man einflechten, daß das stereoskopische Bild als solches weit älter ist als die Photographie. Lange bevor das Lichtbild in Erscheinung trat, gab es bereits gezeichnete stereoskopische Ansichten. Die Anfänge gehen bis auf das Jahr 1600 zurück.

Man ersieht daraus, daß es den Menschen von jeher gereizt hat, ein wirklichkeitsgetreues Bild seiner Umwelt zu gestalten. Die Krönung des Ganzen aber war das „Kaiserpanorama“. Der Begründer dieser — später weltweiten — Einrichtung war der Physiker August Fuhrmann, der von etwa 1880 ab in allen größeren Orten Deutschlands seine „Kaiserpanoramen“ errichtete. Darunter in erster Linie auch in Hamburg. Er verstand es, die besten Photographen der damaligen Zeit für sich zu verpflichten. Hier in Hamburg war es vornehmlich die Firma J. Hamann, die ihm ausgezeichnete Vorlagen lieferte. Im Laufe der Jahre hat es in Hamburg nacheinander in verschiedenen Stadtteilen solche Panoramen gegeben. Meist als Kaiser- oder Stereo-Panoramen bekannt. Anfang der neunziger



Wer kennt sie noch, unsere alte Lübecker Straße, kurz nach der Jahrhundertwende? Unser Bild gewährt einen Blick von der Ecke Elisenstraße nach dem Lübschen Baum, zeigt links den Wandsbeker Stieg und rechts, etwas schwer zu erkennen, die Ecke Reismühle. Auf der linken Seite, im Hause Nr. 109, befand sich das Kaiserpanorama (siehe Pfeil).

(Foto Lachmund)



Jahre vor allem in der „Neustädter Fuhlentwiete Nr. 34“. Der Eintrittspreis betrug damals 25 Pfennig pro Person. Weitere Institute dieser Art befanden sich noch am Winterhuder Weg, am Pferdemarkt, in der Lübecker Straße in Hohenfelde und in der Wexstraße. Das letztere konnte sich am längsten behaupten und schloß seine Pforten erst Ende der zwanziger Jahre. Meine erste Bekanntschaft mit diesem hervorragenden Bildungsinstitut datiert etwa 40 Jahre zurück. Damals besuchte ich allwöchentlich das Kaiserpanorama in der Lübecker Straße. Später nannte es sich noch Stereopanorama.

Es ist im Zusammenhang hiermit auffallend, daß es für eine damals so stark frequentierte Einrichtung kaum einen bemerkenswerten Niederschlag noch sonstige Quellen und Hinweise gibt. Nur die Erinnerung allein fließt noch als ergiebige Quelle. Der erste Eindruck, den ich damals empfang, hat sich mir unauslöschlich eingeprägt. Wenn man seinen Obolus entrichtet hatte, betrat man einen in tiefer Dämmerung liegenden Raum. Die ganze Einrichtung atmete noch die Luft der Jahrhundertwende. Die dunkelroten Plüschsitze, die im Kreis angeordnet waren, sehe ich noch heute deutlich vor meinen Augen. Ich hatte damals — bei meiner noch geringen Körperlänge — große Mühe, auf einen dieser Sitze zu gelangen. Für diese Mühe wurde ich dann aber auch reich belohnt. Eine fremde Welt der Wunder tat sich vor mir auf. Es war ein Blick in die unendliche Mannigfaltigkeit der Natur. Besonders Sitten und Gebräuche sowie kulturelle Einrichtungen anderer Völker standen im Vordergrund der Darbietungen. Ob es sich nun um den Yellowstone-Nationalpark mit seinen unberührten Naturschönheiten handelte, die Welt der Eskimos zeigte, oder ob es gar farbenprächtige Schilderungen aus unseren ehemaligen Kolonien waren. Ja, das war es! Farbenprächtig waren eben alle Dinge, die man zu sehen bekam. Keineswegs aber kitschig bunt. Um die Wirkung noch zu steigern, war die ganze Szenerie zum greifen nahe. Es war, als stünde man selbst als unmittelbar Beteiligter im Geschehen. Für die rege Phantasie

des damals zehnjährigen Knaben eine wunderbare Welt der Verzauberung.

Doch dann kam schon das nächste Bild. Beim jedesmaligen Wechsel ertönte ein Glöckchen. Der Mechanismus war einfacher Art. Durch ein Uhrwerk wurde ein Rad, welches 50 Bilder enthielt, in geeigneten Zeitabständen an den Augen des Beschauers vorbeigeführt. Dergestalt, daß dem Betrachter in etwa einer halben Stunde ein Zyklus von 50 Ansichten gezeigt wurde, ohne daß er seinen Platz zu wechseln brauchte. Auch ließen sich durch Einschaltung entsprechender Lichtquellen unterschiedliche und interessante Wirkungen erzielen.

Wieder draußen auf der Straße, war es für mich oft nicht leicht, mich wieder der nüchternen Wirklichkeit anzupassen. Eine ganze Woche konnte ich dann die gewonnenen Eindrücke in mir verarbeiten. Bis ich das nächste Mal diesen dämmerigen, geheimnisvollen Ort aufsuchte. Denn allwöchentlich war Programmwechsel. In großen Lettern war die nächste Serie schon draußen angekündigt. Was schadete es schon, wenn mein geringes Taschengeld dabei draufging. Es war das einzige Paradies meiner Kindheit, und in der folgenden Woche spazierte ich dann wieder voll freudiger Erwartung von der Uhlenhorst zum Kaiserpanorama nach Hohenfelde.

Das Rad der Zeit aber rollte unbarmherzig weiter. Eines Tages verschwand auch das Panorama unwiederbringlich. Nur die Erinnerung bewahrte es noch im Gedächtnis als etwas Kostbares, für das es keinen Ersatz gab. Alles wandelt sich. So wie sich der Stummfilm nur eine begrenzte Zeit halten konnte, werden sicher mit der fortschreitenden technischen Entwicklung einmal die Filmtheater von heute ihre Pforten schließen. Auch sie werden vom sogenannten Fortschritt überrollt werden. Während man die Epoche des Films aber jederzeit wieder aufleben lassen kann durch die schon vorhandenen Film-Archive, wird die Erinnerung an das „Kaiserpanorama“ immer mehr verblasen. Darum sei ihm dieser bescheidene Beitrag gewidmet.

Fritz Lachmund

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Zoo-Höhenberger

Junge Wellensittiche

in vielen schönen Farben mit schriftl. Geschlechts-garantie Männchen DM 15,—
Die neuartigen „Duett-Schalenkäfige“
(kein Schmutz mehr im Zimmer) in reicher Auswahl vorrätig
Lübecker Str. 72 (neben der Hochbahn) **Tel.: 26 11 73**



Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

Käufmännischer Lehrling (weiblich)

für Kontor zum 1. 4. 61 gesucht.

Robert Sackmann

Ladenbau - Ladenbedarf

Wandsbeker Chaussee 95 - Tel. 26 01 70

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

E. Teckenburg · Malermeister



Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

10 Jahre Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst 1950-1960

Im Oktober bestand der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst genau zehn Jahre. Das ist, wie Ortsamtsleiter Dr. Günter Redding in einem 163 Seiten starken Rückblick sagt, gewiß keine lange Zeit vor der Geschichte unserer Stadt. Dennoch stellen diese zehn Jahre einen bedeutenden Abschnitt dar für den Neuaufbau eines Stadtteils aus Trümmern und Nachkriegselend.

90 öffentliche Sitzungen hat der Ortsausschuß in diesen zehn Jahren abgehalten. Die erste Sitzung fand am 19. Oktober 1950, d. h. ein Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Bezirksverwaltung, statt. Vorsitzender war Ortsamtsleiter Paul Plothe, der bereits vorher den Aktionsausschuß für kommunale Arbeiten, den kommunalpolitischen Ausschuß und schließlich (ab 1947) den Beratenden Ausschuß geleitet hatte.

Damit war für die Belange des Ortsamts ab 1950 nur noch der Ortsausschuß zuständig.

Wie jeder Bürger in den ersten Nachkriegsjahren litten auch die hamburgischen Dienststellen unter Raumnot. So mußte auch der Ortsausschuß immer wieder an anderen Orten tagen, bis er dann schließlich im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Alt-Barmbek in der Hufnerstraße bis zum Beziehen des neuen Ortsamtsgebäudes Poppenhusenstraße für längere Zeit eine Bleibe fand. Am 15. Juli 1954 tagte man zum erstenmal in dem schönen Sitzungssaal des neuen Ortsamtsgebäudes.

Viele Änderungen in personeller Beziehung sind in diesen zehn Jahren eingetreten. Von den 17 Mitgliedern des ersten Ortsausschusses haben bis heute durchgehend gewirkt die Abgeordneten Gerda Kohn (SPD), heute stellvertretende Vorsitzende des OA, Walter Schirmer, heute Fraktionsältester der CDU, und Willy Trippe (SPD).

Regierungsamtmann Paul Plothe, der verdienstvolle langjährige Ortsamtsleiter (unser Ehrenmitglied), schied im April 1956 wegen Erreichung der Altersgrenze aus. An seine Stelle trat Dr. Günter Redding, der vor einigen Jahren zum Oberregierungsrat ernannt wurde. Trotzdem Paul Plothe inzwischen das 70. Lebensjahr erreicht hat, nimmt er auch heute noch lebhaften Anteil an dem Geschehen in Barmbek-Uhlenhorst und ist bei offiziellen Veranstaltungen immer wieder ein gern gesehener Gast. Sein Bild hängt jetzt im Sitzungssaal des Ortsamtes.

Wir sagten schon oben: ein Rückblick von 163 Seiten schildert in gutdurchdachter Form alles das, was das Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst in diesen zehn Jahren geleistet hat, sei es durch den Ortsausschuß wie auch die einzelnen Abteilungen des Amtes. Platzgründe hindern uns leider, auf viele Einzelheiten einzugehen, die der Veröffentlichung wert wären.

Nur einen Abschnitt wollen wir herausgreifen aus der Fülle des Materials, den Abschnitt „Personenstand“. Dort heißt es, daß durch die Unterlagen eines Standesamtes interessante Aufschlüsse über Werden, Wirken und Struktur eines Gemeinwesens ermittelt werden können. Das ist bei dem Standesamt Barmbek-Uhlenhorst nicht der Fall. Und der Grund: Im Gebiet des Ortsamtes liegen

die Frauenklinik Finkenau und die große Geburtenabteilung des Krankenhauses Barmbek. Und damit wird das Standesamt Barmbek-Uhlenhorst zum Geburts-Standesamt Hamburg. Das bedeutet, daß nicht nur die Geburt jedes dritten Hamburgers, sondern auch die von 0,8 % aller Bundesbürger hier beurkundet ist. Barmbek-Uhlenhorst ist also der Geburtsort beinahe jedes 100. Bundesbürgers. Diese interessante Tatsache verdient hier doch einmal festgehalten zu werden.

*

Ein Jubiläum muß gefeiert werden. Und das mit Recht. So versammelte sich denn auch am 27. Oktober eine illustre Gesellschaft zu einer Sondersitzung im Ortsamtsgebäude, um den Erinnerungstag würdig zu begehen. Als Gäste sahen wir den früheren Bezirksleiter Oberregierungsrat a. D. Obenhaupt, den ehemaligen Ortsamtsleiter Plothe, den Ortsamtsleiter von Fuhlsbüttel, Schade, neben dem jetzigen Bezirksleiter Hamburg-Nord, Leitenden Regierungsdirektor Braasch, früheren OA-Mitgliedern, Vertretern der Bürgervereine und sonstigen Interessierten freundschaftlich vereinigt, um den Festvortrag von Gerda Kohn zu hören, die in Kürze ein lebendiges Bild von der Ortsausschußarbeit gab und dabei einen Geburtstagswunsch aussprach, der auch während des geselligen Beisammenseins immer wieder anklang:

Lösung des Ortsamtes aus dem Bezirksamt und Schaffung eines eigenen Bezirksamtes Barmbek-Uhlenhorst, nachdem die Bevölkerungszahl des Gebiets 186 000 erreicht hat.

Gerda Kohn unterstrich weiter den schönen menschlichen Kontakt und die wirklich gute Zusammenarbeit zwischen Ortsausschuß und Verwaltung in diesen Jahren. Weiter gedachte sie auch der Berichterstattung in den Bürgervereinsblättern, die dazu beigetragen habe, die Bevölkerung über kommunale Maßnahmen aufzuklären. Auch die „Hohenfelder Rundschau“ hat laufend über die Ortsausschußsitzungen berichtet.

Nach Gerda Kohn zeigte Dr. Redding farbige (von ihm selbst eingefangene) Aufnahmen von dem jetzigen Ortsamtsgebiet, unter Einblendung alter Aufnahmen aus dem Beginn dieses Jahrhunderts. Sie sind so erinnerungsreich und eindrucksvoll, daß sie es wert sind, einem größeren Kreis vorgeführt zu werden.

Nach diesem offiziellen Festakt fand dann noch ein geselliges Beisammensein in den Kantinenräumen statt, das mit viel schönen Reden erneut unter Beweis stellte, wie dies auch Dr. Redding in seinem Rückblick gesagt hat, daß „der Geist des Ausschusses ständig der gleiche geblieben ist, ohne Rücksicht auf fraktionelle Bindungen sachliche kommunalpolitische Zusammenarbeit zu leisten“.

In diesem Sinne grüßt auch der Hohenfelder Bürgerverein den Ortsausschuß zu seinem zehnjährigen Bestehen nochmals von dieser Stelle und hofft auf gleiche gute Zusammenarbeit wie bisher.

Alfred Galle

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Vom Zentralauschuß

Am 17. 10. führte der ZA die achte Studienfahrt nach Wolfsburg durch. In zwei Bussen wurden rund 80 Mitglieder unserer Bürgervereine an die Stätte gebracht, an der täglich 3800 fertige Volkswagen das große Werk in Wolfsburg verlassen. Diese neuen Wagen werden mit der Bundesbahn abtransportiert. Jeder Zug kann 250 Wagen aufnehmen.

Gearbeitet wird in dem Werk in zwei Schichten. 60 000 Menschen arbeiten heute in dem VW-Werk, davon ein Drittel unter 20 Jahren.

Der eindrucksvollen Besichtigung ging eine erläuternde Filmvorführung voraus.

Auf der Rückfahrt wurde in dem altberühmten Gasthof Sandkrug in Celle Station gemacht, um dort in gemeinsamem Gedankenaustausch das Erlebte noch einmal gemächlich zu besprechen.

*

Auf der Abgeordnetensitzung am 31. Oktober wurden zunächst die erforderlichen Ersatzwahlen für die verstorbenen Mitglieder Westendorf und Kothe vorgenommen. Einstimmig wurden gewählt zum zweiten Vizepräsidenten Friedrich Winkelmann, Vorsitzender des BV St. Pauli, und zum ersten Schatzmeister Hans Iska-Holtz, 2. Vorsitzender unseres Vereins.

Als neue Beisitzer wurden in den Vorstand berufen: Dr. Alwin Gerson und Hans Wille, Vorsitzender des BV Hausbruch.

Hauptthema des Abends waren die gewerblichen Mieten aus der Sicht des Mieters und des Vermieters. Hans Maass sprach für die Mieter, Dr. Alwin Gerson für die Vermieter.

Den Ausführungen der beiden Referenten folgte eine sehr temperamentvolle Aussprache.

Weiter wurde lebhaft Protest erhoben gegen die geplante Errichtung einer Dauerbrücke über den Stadtgraben des Botanischen Gartens.

Einen ausführlichen Bericht über diese Abgeordnetensitzung finden unsere Leser in der soeben erschienenen November-Ausgabe des „Hamburger Bürger“.

Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

Die 90. Sitzung des OA am 20. 10. wurde von Frau Gerda Kohn geleitet. Ortsamtsleiter Dr. Redding war zu einer Studienreise in Paris und hatte dem OA einen Kartenbrief gesandt.

Dem Leiter der Verwaltungsabteilung, Gerhard Käther, wurde aus Anlaß seiner Beförderung zum Regierungsoberinspektor ein Blumenstrauß der Ortsausschußmitglieder überreicht. Wir schließen uns den Glückwünschen an dieser Stelle herzlich an.

Zwei Durchführungspläne, den Bezirk Barmbek betreffend, wurden nach längerer Aussprache genehmigt.

Über das Referat von Gartenamtmann Töpfer über die Grünanlagen von Barmbek-Uhlenhorst können wir erst nach Vorlage des Protokolls berichten. Eine Mädchenklasse der Schule Langenfort 70 nahm an den Verhandlungen lebhaften Anteil. Das „dicke Ende“ in Form einer guten Hausarbeit kommt allerdings erst nach, wie uns die Teenager erklärten . . . ag

Die Jugendbehörde sucht Pflegestellen

Die Jugendbehörde hat Sorgen: sie braucht laufend Pflegestellen für Kinder, und zwar für Säuglinge, Kleinst- und größere Kinder. Dies teilte die Jugendsenatorin Paula Karpinski auf einer Pressekonferenz am 6. 10. mit, die im Zusammenhang stand mit einer zweitägigen Tagung der „Vertrauensleute“ aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

In Hamburg hat man immer sehr viel Wert darauf gelegt, daß Kinder, die nicht von den eigenen Eltern erzogen werden konnten, nicht nur in Heimerziehung genommen, sondern bei Eignung in Pflegefamilien vermittelt werden.

So stand die Jugendbehörde Hamburg gleich nach Kriegsende vor der mehr als schwierigen Aufgabe, für rund 60 000 Voll- und Halbwaisen sorgen zu müssen, deren Eltern tot oder verschollen waren. Trotz dieser großen Zahl gelang es, fast alle Kinder in Familienpflege (dazu gehören auch Verwandte) unterzubringen. Nur wo gesundheitliche oder psychische Gründe dem entgegenstanden, wurden die Kinder in ein Heim gegeben.

Da auf hamburgischem Gebiet nicht genügend Pflegefamilien gefunden wurden, mußte man auf die Nachbargebiete zurückgreifen und schuf so in Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein weitverzweigtes Netz von rund hundert Vertrauensleuten — siehe oben —, die nun zusammen mit den Reiseinspektoren der Behörde (Fürsorgern) die außerhalb Hamburgs untergebrachten Kinder und Jugendlichen betreuen, ein System, das sich außerordentlich gut bewährt hat. Ein bis fünf Mal im Jahr werden die Kinder auf dem Lande besucht, wobei man Gelegenheit hat, ihre kleinen Nöte und Wünsche anzuhören.

Rund 550 Kinder sind zur Zeit in auswärtigen Pflegestellen untergekommen; ferner wurden rund 150 männliche und weibliche Schulentlassene in auswärtigen Lehrstellen sowie rund 60 schulentlassene Jugendliche in auswärtigen Arbeitsstellen untergebracht. Insgesamt werden zur Zeit rund 4400 Kinder und Jugendliche in Pflegestellen betreut.

Selbstverständlich werden keine geistig Abartige in Pflegestellen eingewiesen, wie die Senatorin ausdrücklich betonte. Bei den Säuglingen handelt es sich keineswegs immer um Kinder, die die Mutter etwa „abschieben“ will. Es sind vielmehr Säuglinge von berufstätigen oder unehelichen Müttern, die sich durchaus laufend um ihre Kinder kümmern und sie auch eines Tages zurücknehmen, eine Tatsache, mit der sich die Pflegeeltern bei aller Liebe zu dem Pflegekind vertraut machen müssen. Es ist ein segensreiches Werk, das hier von der Jugendbehörde geleistet wird. Es wäre zu wünschen, daß sich noch recht viele Hamburger Pflegeeltern melden würden, um den heimatlosen Kindern ein gutes „Zuhause“ zu geben.

Bisher ist der Appell, so wurde mit Dank anerkannt, immer wieder auf guten Boden gefallen. ag

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

BUCHDRUCKEREI

Herstellung sämtlicher Drucksachen

GREMMER & KRÖGER

Hbg. 22, Elisenstr. 15, Tel.: 25 02 68



Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Notdienst 4., 14., 26., 27. Nov.

6., 13., 21., 31. Dez.

Allopathie • Homöopathie

Wie breit wird das Schwimmbad an der Sechslingspforte?

Die Hamburger Wasserwerke warten auf den Startschuß zur Planung des Hallenschwimmbades an der Sechslingspforte. Der Sportausschuß der Bürgerschaft fuhr nach Dortmund, um sich dort das im Bundesgebiet einzige Hallenbad mit einem Sportschwimmbekken von 50 x 20 Metern anzusehen. Diese Maße soll auch das Schwimmbad an der Sechslingspforte erhalten.

Über die Länge des Beckens ist man sich einig, über die Breite noch nicht. Die einen halten 20 Meter für genug, die anderen meinen, daß eine Breite von 25 Metern vorteilhafter sei.

Das Becken soll für das Training von Schwimmvereinen in drei Felder eingeteilt werden, in denen die Bahnen dann über die Breite des Beckens führen. Dabei wären 25 Meter zweifellos von Vorteil. Es erhebt sich jedoch die Frage, ob dieser sportpraktische Wert, der für die allgemeine Benutzung nicht entscheidend ist, in einem vertretbaren Verhältnis zu den Mehrkosten steht.

Der Sportausschuß hat sich in Dortmund über die zweckmäßige Breite eines solchen Sportschwimmbekken informiert. Dabei wird er wohl auch erfahren haben, daß man es dort bedauert, nicht auf eine Breite von 25 Metern gegangen zu sein.

Kulturelle Rundschau

„Die Gerechten“ von Albert Camus

Mit diesem fünfaktigen 1949 geschriebenen Schauspiel „Die Gerechten“ (Les Justes), das 1950 im Hebbel-Theater zu Berlin seine deutsche Uraufführung erlebte, greift der Autor auf die kleine russische Terroristengruppe des Jahres 1905 zurück, die den Großfürsten Serge ermorden will. Die Widerständler diskutieren über ihr Tun, über das Recht zum Mord am Unterdrücker, über Freiheit und das Primat der Liebe über die Gerechtigkeit. Die einen lehnen das Töten aus menschlichen Rücksichten ab, die anderen halten es für politisch notwendig. Alle aber glauben im Recht zu sein.

Dies in wenigen Worten der Gedankengang dieses düsteren Stückes, das Curt Timm, der verantwortliche Regisseur, am 19. Oktober als zweite Premiere dieses Winters herausbrachte.

Von den fünf Akten war wohl die Kerkerszene mit dem Attentäter (Wolfgang Thiele), der inzwischen verwitweten Großfürstin (Ilse Laux), dem Henker und lebenslänglichen Zuchthausgefangenen (Max Walter Sieg) und dem glatten Polizeichef (Hans Timmermann) die stärkste und eindrucksvollste. Wika Krautz spielte die Rolle der Dora, der Geliebten des Mörders. Ob sie mit dieser Rolle innerlich fertig geworden ist, möge dahingestellt bleiben.

Die Bühnenbilder hatte Günter Ulikowski entworfen. Sie paßten sich dem düsteren Geschehen an.

Das Premierenpublikum dankte erst nach längerer Pause mit Beifall, der wohl in erster Linie den Darstellern für ihr trotzdem ernstes Bemühen galt.

Daß der Autor Anfang dieses Jahres einem Autounfall zum Opfer gefallen ist, sei noch am Rande vermerkt. Er hätte als einer der begabtesten französischen Autoren der literarischen Welt noch viel geben können.

„Stadt auf Stelzen“, eine Kinderkomödie von Mies Bouhuys

Das war mal ein reizender Beginn der winterlichen Jugendspielzeit! Der Holländer Bouhuys versteht sein Handwerk. Was er hier an Einfällen bringt, ist so lustig, so humorvoll, daß Kinder und Erwachsene ihre helle Freude daran haben.

Wir wollen hier nicht den Inhalt dieser kleinen Komödie schildern. Das muß der Besucher alles selbst erleben. Er soll nur wissen, wenn er in das Junge Theater geht, daß er hier zwei vergnügte Nachmittagsstunden verbringt, die er nur mit dem Bedauern verläßt, daß es „schon aus ist“. Wie begeistert die Kinder dem Stück folgten, bewiesen die vielen unprogrammmäßigen Zwischenrufe zu all den Mißverständnissen.

Henry-E. Simon, der Spielleiter (der selbst den Herrn Lehrer darstellt), hatte viele nette Einfälle. Seine Mitspieler dirigierte er so lebendig, daß ihre Namen gerne festgehalten seien: Ulrich Faulhaber (Bäcker Bär), Edith Rothe (Milchmädchen Mike), Hellmut Heckelmann (Bürgermeister), Sigrid Molwitz (das wirklich süße Blumenmädchen) und Horst Uhde (Postbote Piet). Die Bühnenbilder von Hanns Gröninger waren wie aus der Spielzeugschachtel entnommen. Sie konnten nicht besser sein. Also: ein voller Erfolg. Dazu gratulieren wir dem Jungen Theater!

Alfred Galle

Neue Bücher und Kalender

E. A. Greeven: „Silhouette der Frau von K.“, Erinnerungen und Begegnungen. Mit 17 Illustrationen von Wilhelm M. Busch. Broschek-Verlag 1959, 200 Seiten, Leinen, 10,80 DM.

Greeven ist den Hamburgern kein Unbekannter. Jahrelang war er am Hamburger Fremdenblatt als Feuille-

EISENWAREN - WERKZEUGE - HAUSHALTWAREN
GLAS UND PORZELLAN - GESCHENKARTIKEL

J. F. HOEFELE INH. D. DAMASCHKE
IFFLANDSTRASSE 45 - RUF: 25 44 14

KAFFEE - TEE - KONFITÜREN

Weine und Spirituosen

Fritz Walter

HAMBURG 22 - WARTENAU 3 - RUF: 25 64 35

W. Ahrenholtz

Das Fachgeschäft für Spielwaren

Wandsbeker Chaussee 46, Ruf 26 16 88

Große Auswahl in Steifftieren, Märklin-Eisenbahn und Zubehör, Puppen u. Puppenbekleidung und sämtliche Spielwaren

Rationalisieren Sie Ihren Haushalt!

„Sandwich Rollies“ (ges. gesch.)

als Frühstücksbrötchen können Sie gleich für mehrere Tage einkaufen. Sie bleiben frisch - versuchen Sie selbst.

Sie und Ihre Familie frühstückt nun viel lieber.

Konditorei und Feinbäckerei

H. Rudi Steinicke • Lübecker Straße 117
Tel. 25 15 77

tonist und Kritiker tätig. Im November 1958 berichteten die Zeitungen über sein im gleichen Verlag erschienenenes reizvolles Büchlein „Reisen seit Anno dazumal“.

Mit dem neuen Werk, in dem Menschen und Bilder, die der Verfasser erlebte, wieder Gestalt gewinnen, hat der Autor seinen Lesern ein richtiges Weihnachtsgeschenk auf den Tisch gelegt. Alle 17 Erzählungen, in denen Originale und Sonderlinge auftreten, wie sie uns allen einmal im Leben begegnen, sind so reizend geschrieben, daß man an dem Werk seine helle Freude haben kann. Die Federzeichnungen von Wilhelm M. Busch illustrieren die einzelnen Erzählungen in meistervoller Weise.

*

Wachholtz Hamburg-Kalender 1960. Bearbeitet von Dr. Johannes Sass, Hamburg. Wochenabreißkalender mit 53 Bildseiten und einem vierfarbigen Titelbild auf Kunstdruckpapier. Wachholtz-Verlag, Neumünster, 5,80 DM.

Wenn ein solcher Kalender bereits im 8. Jahrgang erscheint, dann dürfte das ein Beweis sein für seine Beliebtheit. Auch diesmal haben Verlag und Bearbeiter wieder so hübsche Bilder zusammengestellt, daß der Kalender ein ganzes Jahr lang Freude bereiten dürfte. Dazu tragen auch die erläuternden Texte bei, die jedem Bild angefügt sind. Es ist wiederum eine wertvolle Hamburgensie, die dazu verleiten wird, viele Bilder dem Heimatarchiv ein-

zuverleihen. Aber auch Freunde im Ausland dürften diesen neuen Heimatkalender mit Begeisterung in die Hand nehmen.

Alfred Galle

ACHTUNG!

Festlicher Konzertabend

für Hamburgs Jugend (16—23 Jahre)
mit dem Norddeutschen Rundfunk

am Sonnabend, dem 17. Dezember 1960, 20.00 Uhr
in der Musikhalle, großer Saal,

aus Anlaß des 150. Treffpunkt-Jugend.

Eintritt 1,00 und 1,50 DM.

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen und jeden Mittwoch im Winterhuder Fährhaus beim Treffpunkt Jugend (dort jeden Mittwoch ab 19 Uhr Tanzabend für Jugendliche von 16 bis 21 Jahren).

Veranstalter:

Jugendausschuß im Zentralauschuß
Hamburgischer Bürgervereine

Aus dem Vereinsleben

Lebendige Monatsversammlung

Im Mittelpunkt der gut besuchten Versammlung am 25. Oktober stand das Thema

Verkehrsfragen

Wie mitgeteilt wurde, hat die zuständige Behörde die Benennung der neuen U-Bahn-Haltestelle Wartenau/Lübecker Straße in „Lübscher Baum“ abgelehnt.

Eine Eingabe an den Polizeipräsidenten wegen der Verkehrslage an der Mundsburger Brücke hat einen kleinen Erfolg gehabt: die Verkehrspolizei will versuchen, Abhilfe zu schaffen. Trotzdem ist das Überschreiten der Fahrbahn an der Mundsburger Brücke nach wie vor ein schweres Problem für den geplagten Fußgänger.

Zu dem Punkt Fußwegparken stellte der Vorsitzende des Verkehrsausschusses fest, daß das Tiefbauamt nach seiner Meinung einsichtsvoller sei als die Verkehrspolizei. Auch bieten die zu niedrig angebrachten Verkehrsschilder für die Kraftfahrer eine Gefahr für die Fußgänger. Weiter wurde berichtet, daß auf dem Gelände neben der

Meisterschule für Mode ein Wohnheim für Studentinnen gebaut werden soll.

Der Kinderspielplatz soll dann später folgen. Der Verbindungsweg Mühlendamm—Ifflandstraße wurde als „Schmutzplatz“ bezeichnet. Nach Auskunft des Bezirksverordneten Trippe soll er aber als Plattenweg ausgebaut werden.

Das geplante Hallenbad an der Sechslingspforte (als modernstes Schwimmbad!) kann erst nach Unterbringung der dort wohnenden 70 Familien in Angriff genommen werden.

Die Alfredstraße wird nach Wiederherstellung der Straßendecke in der Lübecker Straße für den Verkehr geschlossen werden. Es ist jedoch zu hoffen, so äußerte sich Trippe, daß die Alfredstraße als Parkplatz für die Krankenhausbesucher erhalten bleiben wird.

Nach Abschluß dieser Aussprache über Verkehrsfragen, die eine gute Diskussion mit sich brachte, machten die Herren Pingel und Simon von der Möbelfirma Postel sehr interessante Ausführungen über

Einrichten und Wohnen

Hohenfelder Bekleidungshaus

**Wintermäntel · Herrenanzüge
Wildlederjacken in großer Auswahl
Billige Preise**

ANDREAS HORTER · Herrenbekleidung
Hamburg 22 · Lübecker Straße 78 · Telefon 25 28 85

Weinhaus Weisheit

Spezialgeschäft

für Weine und Spirituosen

Lübecker Straße 108 · Ruf 26 46 10

Eisenwaren

Werkzeuge

Beschläge

Haushaltwaren

Porzellan

Geschenkartikel

FRIEDRICH ZWIETZ

Lübecker Straße 126 · Ruf 25 25 72

Ab Januar 1961 in den eigenen Räumen

Lübecker Straße 97

Alfred Kirchmann

Spezialgeschäft für

Herren- u. Damenausstattungen

HAMBURG 22 · Lübecker Straße 70 · Fernruf 25 34 20

In Kürze zusammengefaßt, entwickelten die beiden Referenten folgende Gedanken: Schöne Möbel machen noch keine Wohnung aus. Dazu gehören in harmonischer Abstimmung Tapeten, Dekorationen, Teppiche und Bezugstoffe. Auch im Zeitalter der Kunststoffe bleibt Holz immer noch der Ursprung des Möbelschaffens.

Für den Schlafraum, in dem wir ein Drittel unseres Lebens zubringen, brauchen wir helle Hölzer, also keine dunklen Möbel. Der Wohnraum soll behaglich sein. Das bringen Hölzer in warmen und matten Tönen. Steht für das Eßzimmer kein besonderer Raum zur Verfügung, kombiniert man mit dem Wohnraum, möglichst aber durch Abtrennung (offene Regalwände!). Auch eine Sitzbank verschönert den Raum.

Polstermöbel sollen körpergerecht und schmiegsam sein. Anbaumöbel sind praktisch und bieten die Möglichkeit, den Wohnraum nach und nach umzustellen.

Aber auch bei Einrichtung der Küche soll man sich von dem Fachmann beraten lassen. Praktisch sind Einbauküchen, die aus verschiedenen Anbauteilen zusammengesetzt werden können.

Es war verständlich, daß diese Ausführungen besonders unsere Damen interessierten. Aber auch unsere männlichen Freunde kargten nicht mit einem regen Frage- und Antwortspiel.

So war es wieder ein gelungener Abend im Kreise unserer Vereinsfreunde. ag

Persönliche Nachrichten

Unsere Geburtstagskinder im November 1960

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1. 11. Heinz Höper | 4. 11. Berta Winkelmann |
| 1. 11. Emmy Sommer | 6. 11. Auguste Krüger |
| 3. 11. Franz Pahl | 7. 11. Adolf Hoyer |
| 4. 11. Gertrud Jasnau | 7. 11. Willy Hubert |
| 4. 11. Walter Lau | 9. 11. Hans Federowitsch |

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 11. 11. Günter Graebe | 21. 11. Elsa Köster |
| 11. 11. Dr. Martin Hoellger | 22. 11. Max Tellkamp |
| 12. 11. Hans Will | 23. 11. Peter Ahrens |
| 14. 11. Joh. Lechners | 25. 11. Fritz Gonschorek |
| 16. 11. Henry Hoenings | 25. 11. Hans-Jürgen Nagel |
| 18. 11. Hermann Lepa | 26. 11. J. F. K. Ellerbroock |
| 19. 11. E. F. A. Kusch | 27. 11. Carl Sammann |
| 19. 11. Hans Sohrt | 30. 11. Hedwig Ebeling |
| 20. 11. Dorothee Augustin | |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Am 7. November 1960 entschlief unser langjähriges Ehrenmitglied

Dr. Hans Pferdenges

im Alter von 92 Jahren.

Mit unserer Teilnahme für die Angehörigen werden wir dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND

Am 14. November 1960 ist unser Mitglied

Frau Frida Werner

im 65. Lebensjahr verstorben.

Wir werden der Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: i.V. Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach 47 68 44. — Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 88. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

SCHUH

Triebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl

an neuen

Herbst-Modellen

Füempf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73
und Wandsbeker Stieg 11

Im Laden: Bilder, Kunstgewerbe und Spiegel

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Piano-transport
Verpackung • Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung

moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen
Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49





LOTTO- UND TOTO-ANNAHME

Hier finden Sie alles, was einem verwöhnten Gaumen gut tut . . .

- . . . einen guten Tropfen*
Für Ihre Gäste und Sie
- . . . erlesene Konfitüren*
für unsere Damen
- . . . die gute Zigarre*
für Kenner

Geschenke, die das Herz von alt und jung erfreuen, finden Sie in unserem speziell für das Weihnachtsfest zusammengestellten Verkaufsprogramm. Präsentkartons in Pralinen, Spirituosen (auch ausländ. Weinbrände, Liköre und Whiskys), ein großes Angebot an Niederegger-Marzipan, Kaffee in Geschenkboxen, für den Feinschmecker Hummer, Kaviar, Crabmeat und viele andere Delikatessen. Nicht zu vergessen ist das große Angebot an Weinen, die direkt vom Winzer bezogen werden. Alles steht zu Ihrer Auswahl bereit. In unserer Tabakwaren-Abteilung finden Sie eine Vielzahl von Zigaretten in Dosen, Zigarren in Präsentboxen, Feuerzeuge, Schleuderascher und Etais. Kaufen Sie rechtzeitig ein, wir beraten Sie bestens und verpacken Ihnen alles festlich.

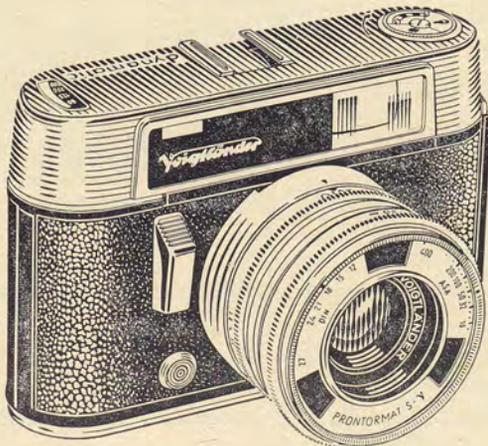
LATZA

KUHMÜHLE 6 TEL. 25 39 65

1 = 3

drei Fachgeschäfte in einem

LOTTO- UND TOTO-ANNAHME



Voigtländer dynamic

. . . macht wunderbare Bilder - ganz automatisch. Einfach, schnell und sicher wie noch nie. Durch den Sucher sehen und auslösen - so leicht ist das Fotografieren mit der **dynamic**, der Vollautomatischen mit den hervorstechenden Vorzügen. Überragende optische Ausstattung mit Voigtländer-Kristall-Leuchtrahmensucher und Lanthar 2,8 - stufenlose Belichtungsregelung mit doppelter Zeit-Anzeige - automatisch auch bei Filter-Benutzung - neuzeitliche, elegante Form.

FOTO-HELMS führt Ihnen diese ideale Kamera gern einmal unverbindlich vor.



DM 315,-

IHR FOTO-BERATER SEIT 1931

KUHMÜHLE 3 · FERNRUF 25 06 31